

# **Gemeinsame Information des Amtes für Mobilität des Kantons Zürich, des Departements Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, der Zürcher Planungsgruppe Limmattal, des Planungsverbands Baden Regio sowie des Planungsverbands Mutschellen-Reusstal-Kelleramt**

Dienstag, 7. April 2026

## **Mobilität 2050 im Limmattal: Ziele stehen fest**

**Die Kantone Zürich und Aargau erarbeiten gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden und Regionen ein regionales Gesamtverkehrskonzept (rGVK) für das Limmattal. Angestrebt wird eine langfristig funktionierende, bedürfnisgerechte und umweltverträgliche Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. An ihrer Sitzung vom 27. März 2026 hat die Projektsteuerung die Ziele des rGVK verabschiedet und den nächsten Projektschritt zur Erarbeitung der Massnahmen eingeleitet.**

In den vergangenen Wochen wurden die Ziele des regionalen Gesamtverkehrskonzepts (rGVK) Limmattal gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden und den regionalen Planungsverbänden erarbeitet. Im Zentrum dieses partizipativen Prozesses standen folgende Fragen: Wie wird die Mobilität im Limmattal im Jahr 2050 aussehen? Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die Siedlungsentwicklung und das Verkehrsangebot der Zukunft in dieser Wachstumsregion? Und welche Faktoren prägen das künftige Mobilitätsverhalten der Bevölkerung?

Die Projektsteuerung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kantone Zürich und Aargau sowie der regionalen Planungsverbände, hat an ihrer Sitzung vom 27. März 2026 die folgenden Ziele des rGVK Limmattal verabschiedet:

- **Ziel 1: «Nutzungsdurchmischte Siedlungsentwicklung an gut erschlossenen Orten»:** Die planerischen Grundlagen zur Innenentwicklung ermöglichen, dass das prognostizierte Wachstum im Limmattal hauptsächlich in Dietikon, Schlieren und Spreitenbach stattfinden wird. Mit dem rGVK soll deshalb in diesem urbanen Raum die Verlagerung des privaten Alltags- und Freizeitverkehrs vom motorisierten Individualverkehr (MIV) hin zum öffentlichen Verkehr (ÖV) sowie zum Fuss- und Veloverkehr gefördert werden.
- **Ziel 2: «Hohe Erreichbarkeit für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entfaltung»:** Das prognostizierte Wachstum erhöht den Druck auf die bestehenden Verkehrsflächen. Das rGVK soll daher dazu beitragen, die vorhandenen Verkehrsinfrastrukturen und -angebote effizienter zu nutzen. So sollen etwa die Reisezeiten auf der Strasse für den Busverkehr, aber auch für den Wirtschaftsverkehr verlässlicher und besser planbar werden.
- **Ziel 3: «Siedlungs- und landschaftsverträgliches Verkehrsangebot»:** Überlastungen auf dem übergeordneten Strassennetz führen in Spitzenzeiten zu Stau und Ausweichverkehr, der das lokale Strassennetz belastet. Durch verkehrslenkende Massnahmen und eine siedlungsverträglichere und klimagerechtere Gestaltung der Strassenräume innerorts soll die Verkehrsnachfrage gezielt gelenkt und die negativen Auswirkungen des Verkehrs reduziert werden.
- **Ziel 4: «Kosteneffizientes Verkehrsangebot»:** Die finanziellen Mittel sollen so eingesetzt werden, dass sie den grösstmöglichen Nutzen zur Verbesserung der Mobilität und Siedlungsverträglichkeit in der Region erzielen. Der hohe MIV-Anteil trotz gut ausgebautem ÖV-Angebot zeigt beispielsweise, dass das Potenzial der grossen Infrastrukturinvestition in die Limmattalbahn noch nicht vollständig ausgeschöpft ist.
- **Ziel 5: «Sicheres Verkehrsangebot»:** Die Sicherheit im Verkehr soll erhöht und die Unfallrisiken minimiert werden. Alle Verkehrsteilnehmenden sollen sich bei der Nutzung der

unterschiedlichen Verkehrsangebote sicher fühlen. Damit unterstützt das rGVK die wesensgerechte Verkehrsmittelwahl.

- **Ziel 6: «Flächeneffiziente und umweltschonende Mobilität»:** Ein hoher Anteil an Personen, die mit dem ÖV, zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sind, entlastet das Strassennetz und insbesondere die Parkier- und Abstellflächen im öffentlichen Raum. Dadurch können die Strassen siedlungsverträglicher gestaltet und dem Wirtschaftsverkehr reservierte Umschlagflächen angeboten werden.

### **Start zur Erarbeitung der Massnahmen**

Auf der Grundlage dieser Ziele beginnt nun die Erarbeitung der Massnahmenansätze. Diese sollen alle Verkehrsmittel abdecken – vom MIV über den ÖV und den Wirtschaftsverkehr bis hin zum Fuss- und Veloverkehr. Zu diesem Zweck sind unter anderem weitere Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Gemeinden und der Einbezug der Wirtschaft vorgesehen. In Zusammenarbeit mit der Limmattstadt AG wurden dazu bereits Webinare und eine Umfrage durchgeführt. Auch diese Ergebnisse werden in die nächsten Schritte einfließen.

### **Ausblick**

Das rGVK Limmattal wird ab Frühjahr 2027 den Orientierungsrahmen für die verkehrlichen Entwicklungen in den kommenden 15 bis 25 Jahren bilden und als Grundlage für die Weiterentwicklung der nächsten Generationen des Agglomerationsprogramms Limmattal dienen. Die konkreten Massnahmen sollen dann in den Kantonen, Regionen und Gemeinden weiterbearbeitet und schrittweise umgesetzt werden.

**Weitere Informationen:** [Regionales Gesamtverkehrskonzept Limmattal | Kanton Zürich](#)

### **Ansprechpersonen**

- **Markus Traber**, Kanton Zürich, Chef Amt für Mobilität des Kantons Zürich  
Telefon 043 259 30 86
- **Carlo Degelo**, Leiter Abteilung Verkehr, Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Telefon 062 835 33 31
- **Roger Bachmann**, Präsident der Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL)  
Telefon 044 744 36 33
- **Markus Mötteli**, Vertretung Kreis 2 Planungsverband Baden Regio  
Telefon 056 552 91 11
- **Stefan Bossard**, Präsident Planungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt (MRK)  
Telefon 079 207 31 48